

Folie Adoleszenz

In **der Adoleszenz** geht mit der hormonellen Umstellung des Körpers auch eine Veränderung sowohl im kognitiven, als auch im sozial- emotionalen Bereich einher. Zentrale Fragen sind hierbei:

- Wer bin ich?
- Wie möchte ich sein?
- Wie bin ich?

Jugendliche sind in aller Regel enorm wißbegierig, neugierig und risikobereit, haben ein sehr ausgeprägtes Gerechtigkeitsempfinden, wollen sich auseinandersetzen und hinterfragen , sehr zum Leidwesen der Erwachsenen, so ziemlich Alles- außer die eigene peer group.

Folie Kiffen...

„Kiffen ist durchaus als jugendtypisches Verhalten zu verstehen- es ist für Jugendliche kein Selbstzweck, sondern hat einen Sinn. Es geht um Abgrenzung von der Elterngeneration, um Ausdruck eines persönlichen Stils, um absichtliche Normverletzung und auch um Genuss und subkulturellen Lebensstil „ (Wolfgang Settertobulte)

Folie Probleme in der Adoleszenz

Durch die hormonelle Umstellung und die Veränderung des eigenen Körpers erfahren Jugendliche nicht selten eine psychische Instabilität und Minderwertigkeitsgefühle, gepaart mit Scham. Das Wertesystem kann durcheinander geraten. Durch Konflikte mit den Eltern, Leistungsdruck, Unsicherheit bei der eigenen sexuellen Ausrichtung, Liebeskummer etc. kann es in dieser Zeit leicht zu Überforderungen kommen, die Ursache für Essstörungen, selbstverletzendes Verhalten, oder auch problematischer Substanzkonsum (Alkohol und andere Drogen) sein können.

Folie Path. Ursachen/Selbstmedikation

Path. Ursachen

Weitere Ursachen für Substanzkonsum liegen in vorangegangenen Traumatisierungen, oder aber auch in chronischen Erkrankungen wie ADHS,

Angststörungen, beginnende Schizophrenie, Depressionen. Etc.
Cannabiskonsum dient hier dem Zweck der Selbstbehandlung.

Cannabinoide

In der Hanfpflanze finden sich über 500 Inhaltsstoffe, u.a. die Cannabinoide, die wiederum in 12 Hauptgruppen unterteilt werden

Folie Inhaltsstoffgruppen

- Delta- 9- Tetrahydrocannabinol (THC)
- Cannabidiol (CBD)
- Cannabigerol
- Cannabichromen
- Cannabinol
- Delta- 8- Tetrahydrocannabinol
- Cannabicyclol
- Cannabilsoin
- Cannabinodiol
- Cannabitriol
- Cannabidivarin
- Tetrahydrocannabivarin

Ich möchte mich heute lediglich auf THC und CBD beschränken . Laut Raphael Menoucham muss es den Inhaltsstoffen von Cannabis entsprechende körpereigene Substanzen geben, die sich an den Rezeptoren andocken lassen.

Folie CBD

Körpereigene Cannabinoide:

- Endocannabinoid (kurz Anandamid); steuern Hirnfunktionen wie Gedächtnis, Balance, Bewegung; schützen Nervenzellen und halten das Wohlbefinden im Gleichgewicht. Die Rezeptoren finden sich in Zellen im Gehirn und im zentralen Nervensystem, sowie an den Organen, die die Immunabwehr beeinflussen. (Raphael Menoucham; Israel)
- Beim Auftreten der Krankheit Schizophrenie wurden ungewöhnlich hohe Mengen an Anandamid im Körper der Betroffenen nachgewiesen, die

mit dem Fortschreiten der Krankheit sinken. Es wird vermutet, dass der Körper mit der erhöhten Ausschüttung von Anandamid versucht, die Symptome zu kontrollieren. Der Wirkstoff CBD ist dem körpereigenen Endocannabinoid sehr ähnlich

Folie Medizinische Anwendung

CBD

- wirkt nicht psychoaktiv
- lindert Schizophrenie
- rheumatoide Arthritis
- Multiple Sklerose
- Diabetes
- Autoimmunerkrankungen
- Epileptische Anfälle
- Verlangsamt Tumorwachstum best. Tumorarten
- Reduziert Angst
- Lindert Schmerzen
- Lindert Schlaflosigkeit

Folie THC

Folie Medizinische Anwendung von THC

- Scheint die Rezeptoren weniger sensibel für Anandamid zu machen. Dies ist im Hinblick auf die immer höhere Konzentration von THC, bei gleichbleibender Konzentration von CBD bedeutsam. Es wird hier ein Zusammenhang mit der Zunahme von Psychosen gesehen. Dies ist umso bedeutsamer, da sich der THC Gehalt in den letzten dreißig Jahren vervierfacht hat, bei gleichbleibend hohen CBD Werten. Gerade weil Jugendliche in der Regel ihr Cannabis auf dem Schwarzmarkt kaufen und es da keinen Verbraucherschutz gibt (wie bspw. Bei Alkohol), geschweige denn einen kontrollierten Jugendschutz konsumieren Jugendliche, wie auch andere Konsumenten Cannabis, was zusätzlich z.T. stark verunreinigt, bzw. gestreckt ist (Verunreinigungen durch, Dünger, Blei,

Kunststoffe, Fette, synthetische Cannabinoide mit noch höherem THC Gehalt etc.)

- In geringer Konzentration wurde THC bei posttraumatischen Belastungsstörungen wirksam eingesetzt

Es wirkt außerdem:

- schmerzlindernd
- psychoaktiv
- aufheiternd
- muskelentspannend
- appetitanregend

(Prof. Raphael Menoucham, Israel)

Gerade weil Jugendliche in der Regel ihr Cannabis auf dem Schwarzmarkt kaufen und es da keinen Verbraucherschutz gibt (wie bspw. Bei Alkohol), geschweige denn einen kontrollierten Jugendschutz konsumieren Jugendliche, wie auch andere Konsumenten Cannabis, was zusätzlich z.T. stark verunreinigt, bzw. gestreckt ist (Verunreinigungen durch, Dünger, Blei, Kunststoffe, Fette, synthetische Cannabinoide mit noch höherem THC Gehalt etc.) Die durchaus subjektiv positiv empfundenen Wirkungen können sich, wie am Beispiel Schizophrenie, ins Gegenteil umkehren. Angst wird verstärkt; Depressionen werden verstärkt.

Deshalb gehören neben Resilienzstärkenden Methoden und Qualitäten, sachliche Aufklärung und Informationen zur Risikominimierung zu unseren zentralen Präventionszielen.

Folie Zentrale Präventionsziele

- Verminderung von Risikoeinflüssen
- Veränderung der Stress- und Risikowahrnehmung beim Kind/Jugendlichen
- Erhöhung sozialer Ressourcen in der Betreuungsumwelt
- Stärkung der Kompetenzen

- Verbesserung der Bindungsqualität, Erziehungsqualität, Qualität sozialer Unterstützung

Folie Familiäre Schutzfaktoren

- Adäquate Kommunikation, Stabilität, Zusammenhalt
- Mind. eine stabile emotionale Beziehung zu einer Bezugsperson
- Unterstützendes, wertschätzendes Erziehverhalten
- Harmonische Paarbeziehung
- Familiäre Rollenmodelle zur Bewältigung von Krisen
- Sichere ökonomische Bedingungen

Folie Schutzfaktoren im sozialen Umfeld

- Positive Erfahrungen in den Bildungseinrichtungen
- Positive Rollenmodelle bei Lehrer*innen und Erzieher*innen
- Kompetente und fürsorgliche Erwachsene außerhalb der Familie
- Positive Peerkontakte und Freundschaften
- Ressourcen auf kommunaler Ebene

Folie Resilienzstärkende Strategien

- Akzeptanz und Flexibilität
- Optimismus
- Selbstwirksamkeit
- Verantwortung
- Netzwerkorientierung
- Lösungsorientierung
- Zukunftsorientierung

Prävention, vor allem langfristig angelegte Projekte, sind durchaus wirkungsvoll bei jugendtypischem Kiffen.

Bei Jugendlichen, die Cannabis zur Selbstmedikation benutzen, kann die Prävention nur einen kleinen, wenn auch wichtigen Teil leisten. Je besser die Früherkennung gelingt, desto besser sind die Chancen für die Betroffenen. Im günstigsten Fall wäre das die Vermeidung einer Suchterkrankung, bzw. einen früheren Ausstieg. Deshalb möchten wir Schulungen für Multiplikatoren auch ausbauen.

Es bedarf hier auf jeden Fall einer guten Zusammenarbeit im Netzwerk sowohl aller Betroffenen, als auch mit Mitarbeitern aus allen betreffenden Fachrichtungen. (Ärzte, Psychologen, Psychiater, Lehrer, Sozialarbeiter-pädagogen, Therapeuten , Verwaltung, Jugendamt, Jurelu etc.)

Folie Präventionsangebote in Ludwigshafen

- **HaLT**
- **Rebound**
- Tom und Lisa
- Klarsichtparcours
- Erlebnissparcours
- **Theaterprojekte**
- **Quo Vadis**
- **FreD/Skoll/KISS**
- **Multiplikatorenschulungen (Themen: Kinder aus suchtblasteten Familien, MOVE/MI, Basiswissen Sucht, Resilienz,)**
- **Supervision/Coaching für Multiplikatoren**